

der Drohung des kommenden²¹ Gerichtes schreckte und sie zum Fasten, zum unablässigen Beten sowie zur Taufe durch ihn im Jordan ermahnte. Kein Wunder, daß Jesus, nachdem Herodes Antipas, wie noch zu erzählen sein wird, den Täufer in die Burg Machärus hatte bringen lassen, und töten lassen, die Wüste verließ, um nach Galiläa zurückzukehren und mit seiner eigenen Tätigkeit zu beginnen.

Wenden wir uns nun dem Verhältnis der beiden so eindrucksvollen Persönlichkeiten aus der Anfangszeit des Christentums zu, das auch heute noch oft falsch beurteilt wird. Die ~~legendenhaften~~ Geburtsgeschichten ~~zunächst~~ in Lukas I, II und III, in denen von Johannes als dem Sohn des Priesters Zacharias und der Elisabeth, der Freundin der Maria, berichtet wird, erlauben uns kein sicheres historisches Urteil. Die wichtigste Überlieferung findet sich in Lukas III, 3 ff. Hier gibt der Evangelist den genauen Zeitpunkt des Beginns der Tätigkeit ~~des~~ Johannes^{an} (29 n. Chr.)²², schildert dessen Zug in die Wüste und die Tätigkeit im Jordan-Gebiet. Dort sagt dann Johannes auf die Frage von Zöllnern und Kriegsleuten, was sie eigentlich tun sollten: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein stärkerer nach mir..., der wird euch mit dem heil. Geist und mit Feuer taufen. (Luc. III, 16 f.) Unmittelbar darauf verfügte Herodes, als er von Johannes um der Herodias, seines Bruders Weib, ~~willen, getadelt wurde~~ und um alles Übels willen, das er tat, getadelt wurde, daß ^{man} Johannes gefangen ~~gesetzte~~ wurde. In diesen Zusammenhang gehören die Worte des Matthäus-Evangeliums (XI, 2 ff.): "Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zwei und ließ ihm sagen: "Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines anderen warten?" ^{Jesus} antwortete ^{und} sprach zu ihnen: "Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret." Es folgt eine Schilderung der Taten Jesu. Darauf richtete Jesus seine Worte an das Volk (Matth. XI, 11): "Wahrlich, ich sage euch, unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekomen, der größer sei, denn Johannes der Täufer; der aber, der kleinste²³ im Himmelreich, ist größer denn er." Zieht man aus allen diesen Worten der christlichen Überlieferung das Ergebnis, so ist es wohl nicht zu bestreiten, daß beide sich gegenseitig achteten. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Paulus, als er in Ephesus die Christen besuchte, auf seine Frage nach ihrer Taufe die Antwort erhielt: "Durch Johannis Taufe." Und nur der Mitteilung des Paulus zufolge entschlossen sich die Epheser, sich künftig auf den Namen Jesu taufen zu lassen. (Ap. G. XIX, 3-5) Auch die lebendigen einleitenden Worte zum Johannis-Evangelium (Kap. I) lassen erkennen, wie stark manche Christen